

Verbände beklagen Staus im Land und fordern bessere Koordination der Baustellen

ADAC sieht großen Handlungsbedarf, Straßen und Brücken zu sanieren

STUTT GART. Der Staustatistik des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) 2018 zufolge liegt Baden-Württemberg bundesweit auf Platz drei. Von sieben stauaufälligen Autobahnabschnitten liegen drei im Land. Diese sind die A6 zwischen Heilbronn und Mannheim, die A8 zwischen Karlsruhe und Stuttgart und die A5 zwischen Heidelberg und Karlsruhe.

Insgesamt beziffert der ADAC die Staulänge für Baden-Württemberg auf 207 118 Kilometer. Der stockende Verkehr hat Folgen für die Wirtschaft im Land.

Stau als immense Belastung für den Standort Baden-Württemberg

Für Wolfgang Wolf, Vorstandsmitglied des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie, stellt der Stau „eine immense Belastung für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg“ dar. „Lieferzeiten verlängern sich, gegebenenfalls müssen Unternehmen mehr Fahrzeuge einsetzen, die Just-in-Time-Produktion gerät ins Stocken“, sagt er. Auch Artin Adjemian, IHK-Geschäftsführer Handel, Verkehr und Dienstleistungsgewerbe, sieht das ähnlich. Als Folgen des Staus nennt er den erhöhten Spritver-



Einer Statistik des ADAC zufolge hat sich die Anzahl der Staus im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 um 2,1 Prozentpunkte erhöht. Im Land wurden 81 019 Staus gezählt. FOTO: DPA/IMAGEBROKER

brauch, die geplatzten Termine, Arbeitskosten für Mitarbeiter und der Einsatz von zusätzlichen Fahrzeugen. „Und nicht zuletzt der Verlust von Kunden, der Kosten verursacht, die sich im Laufe eines Jahres aufsummieren“, so Adjemian.

Andrea Marongiu, Geschäftsführer des Verbands Spedition und Logistik in Baden-Württemberg, versucht den Schaden zu beziffern. „Ganz vorsichtig gerechnet: Wenn ein Lkw im Stau steckt, kostet das rund 50 Euro die Stunde.“

„Die Sorge dass der einstige Standortvorteil ‚Infrastruktur‘ nicht nur im Verkehrsbereich zunehmend zum Hemmschuh wird, ist sehr präsent“, sagt Wolf. „Wesentliche Stau-Ursachen sind Baustellen und Engpässe“, erklärt Volker Zahn, Abteilungsleiter Verkehr und Umwelt beim ADAC Württemberg. Zahlreiche Autobahnstrecken würden saniert oder erneuert werden. Weiterhin bestünde großer Handlungsbedarf, die Straßeninfrastruktur und die Brücken instand zu hal-

ten und vorhandene Engpässe auf den Autobahnen zu beseitigen, so Zahn. Von der verbesserten Infrastruktur kann auch die Wirtschaft profitieren.

Verbesserte Infrastruktur als Investition in die Zukunft

Wolfgang Wolf bezeichnet die Straßenarbeiten als „Investitionen“, die für die Infrastruktur unerlässlich sind und für die auch die baden-württembergische Industrie den einen oder anderen Stau in Kauf nimmt. Doch es gibt auch Forderungen. Artin Adjemian zufolge sollten Baustellen optimiert werden. „Zum Beispiel mit dem Dreischicht-Betrieb“, sagt er. Auch Andrea Marongiu wünscht sich eine bessere Baustellenkoordination, aber auch mehr Genehmigungen für Nachtbaustellen.

Außerdem sollten Handel und Wirtschaft seiner Meinung nach Hand in Hand gehen. Bisweilen sei es so, dass jeder seine Ware morgens haben wolle. Diese Zeiten könne man aber entzerren und andere Lieferzeiten vereinbaren.

Diese Vorgehensweise hätte auch zur Folge, dass nicht alle Lastwagenfahrer gleichzeitig auf den Straßen seien. (ade)